

Nachträgliche Botschaft

des

Bundesrathes an die hohe Bundesversammlung, betreffend
Bewilligung von Nachtragskrediten für das Jahr 1871.

(Vom 8. Dezember 1871.)

Tit. I

Außer den bereits den eidg. Rätthen vorgetragenen Begehren für Nachtragskredite für das Jahr 1871 bedarf die Postverwaltung noch einiger weiterer Nachtragskredite, wofür der Bundesrath als ganz dringlich und gerechtfertigt bereits vorläufig die Ausgaben angewiesen hat, deren frühere Eingabe an die eidg. Rätthe für die dermalige Sitzung bis jetzt zufällig übersehen worden ist.

Postverwaltung.

C. I. Gehalte und Vergütungen Fr. 8,031

Die Internirung eines französischen Korps in der Schweiz, sowie der Aufenthalt einer sehr beträchtlichen Anzahl französischer Kriegsgefangenen in Deutschland, ferner die gleichzeitige Sperrung aller direkten Postverbindungen zwischen Frankreich und Deutschland hatten einen äußerst großen Postverkehr namentlich in Geldanweisungen aus Frankreich nach der Schweiz und über die Schweiz nach Deutschland zur Folge, so zwar, daß in Basel ein besonderes Filialbureau für die Behandlung der Geldanweisungen und bei der Oberkontrolle in Bern eine besondere Abtheilung für das bezügliche Rechnungswesen erstellt werden mußte.

Es sind dießfalls folgende statistische Ergebnisse constatirt:

	Anweisungen.	
	Zahl.	Betrag.
1. Französische Mandate für die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland deren Umwandlung in deutsche Mandate das Postbureau Basel besorgt hat	73,818	1,232,916. 67
2. Interne französische Mandate, welche von französischen Kriegsgefangenen in Deutschland bezogen und hieher verrechnet worden	882	10,733. 60
3. Mandate zu Gunsten in der Schweiz internirter französischer Militärs auf schweizerischen Bureau	45,680	806,121. 68
4. Interne französische Mandate, welche die Internirten nach der Schweiz brachten und von dießseitigen Postbureauz ausbezahlt wurden	14,654	192,274. 39
	<u>208,852</u>	<u>3,474,963. 01</u>

Die hiedurch entstandenen Kosten belaufen sich auf Fr. 8031, für deren Bestreitung um einen Nachtragskredit ersucht wird, da das ordentliche Budget der provisorischen Aushilfe keine Mittel mehr darbietet, indem der bezügliche Ansatz von nur Fr. 2500 durch anderweitige im ordentlichen Betriebe vorgekommene Ausgaben ganz erschöpft worden ist. Diese außerordentlichen Ausgaben sind jedoch vollständig durch die Gebühren gedeckt, welche von dem bezüglichen Verkehre in die dießseitige Postkasse geflossen und im Ertrag der Mandate verrechnet worden sind.

C. III. Bureaukosten	Fr. 30,000
Ansatz im Budget 1871	Fr. 270,000. —
Ausgaben bis Ende des	
3. Quartals	Fr. 224,946. 40
Muthmaßliche Ausgaben im	
4. Quartal	„ 74,000. —
	<u>„ 298,946. 40</u>
Ausfall gegen das Budget	Fr. 28,946. 40

Es wird daher ein Nachtragskredit erforderlich von beiläufig
Fr. 30,000.

Diese Mehrkosten entstehen durch die bei Aufstellung des Budget für 1871 nicht vorgesehene Steigung der Kosten für Beleuchtung der Postlokale und der Bahnposten, sowie durch den außergewöhnlichen Postverkehr, dessen Zunahme einen starken Mehrverbrauch an Brief- und Fahrpostrechnungsformularen, Tarifen, Korrespondenzkarten u. zur Folge hatte.

C. VI. Postmaterial Fr. 10,000

Budget 1871 = Fr. 675,000.

Hievon sind zugeschrieben für:

C. Büreaugeräthschaften	Fr. 60,000	} Fr. 63,000. —
und für die Bahnposten	„ 3,000	

Für diesen Betrieb sind bis Ende des 3. Quartals
1871 verausgabt worden Fr. 52,094. 51

An Ausgaben im 4. Quartal
1871 werden sich ergeben:

Für die neue Postkarte, für An- schaffung von Leder- und Zwisch- säfen, Sammelsäfen, Briefträger- taschen, Datums- und Ortsstempel, Regulatoruhren, Bahnpostlampen, Safschlösser u.	„ 21,000. —	
		„ 73,094. 51

Ausfall gegen das Budget Fr. 10,094. 51

Die Postverwaltung bedarf daher einen Nachkredit von Fr. 10,000.

C. VIII. Anschaffung von Frankomarken, Briefcouverts, Korrespondenz-
karten, Geldanweisungscartons, Empfangscheine u. Fr. 6,000

Budget pro 1871 Fr. 134,000

Ausgaben in den 3 ersten Quartalen Fr. 101,650

Ausgaben sind im 4. Quartal 1871 vorauszu sehen wenigstens	„ 38,000	
		„ 139,650

Ausfall gegen das Budget Fr. 5,650

Es wird demnach angetragen, der Postverwaltung einen Supplementarkredit von Fr. 6000 auszugeben.

Die Vermehrung des Absatzes an Frankomarken, Couverts, Mandatecartons zc. rechtfertigt vollkommen die weitere Kostenverwendung, die in den Einnahmen der Briefpost und Mandate ihre volle Kompensation findet.

C. IX. Verschiedenes Fr. 43,000

Budget für 1871 Fr. 30,000.

Diese Summe wird durch die ständige Verzinsung des Looskaufkapitals der schaffhausen'schen Posten von Fr. 4702. 34 und durch Ausgaben für Ersatzleistungen, Zölle, Prozeßkosten und dergleichen vollständig erschöpft. Es fallen nun weiter auf diese Rechnungsrubrik:

1. Die Zahlung an den auf der Linie der Westbahnen durch Bahnwagenzusammenstoß im Postdienst sehr schwer verletzten Postkondukteur Gessler, laut bundesgerichtlichem Urtheile, nebst Zinsvergütung zc. Fr. 20,804. — wofür ein Negreßprozeß gegen die schweizerischen Westbahnen vor den kantonalen Gerichten bereits eingeleitet ist.

2. Auf die Zahlung der Rechnungsjaldos an die deutschen Postverwaltungen für den Brief- und Fahrpostverkehr, sowie für die Geldanweisungen hat sich, wegen nachtheiligem Stande des Wechselkurses und in Folge der tiefen Werthung der Napoléon d'or, eine Differenz oder ein Verlust ergeben von . . . „ 22,195. 68

So weit diese Kurzdifferenz von Geldanweisungen herrührt, ist dieselbe für die Postkasse für den höhern Einzahlungskurs gedeckt, welcher Betrag unter den Einnahmen der Postverwaltung verrechnet wird.

Fr. 42,999. 68

Die Postverwaltung bedarf nun zur Deckung dieser Ausgaben eines nachträglichen Kredites für 1871 von Fr. 43,000.

Postremise in Sonceboz Fr. 4,050

In Sonceboz, als dem Anschlußpunkte der St. Immerthalkurve und dortigen Kreuzung mit der Eisenbahn in Convers bedarf die Postverwaltung eines erheblichen Vorrathes von Wägen und Material und ist in Ermanglung geeigneter Gebäulichkeiten in der Unmöglichkeit, sich dort die nöthigen Lokale zu verschaffen. Die Verwaltung war daher

genöthigt, selbst eine Remise zu erbauen. Es kommt hierbei noch in Betracht, daß mit der Ausführung des Eisenbahnbaues je nach dem Vorrücken der einzelnen Strecken die Remise in Sonceboz entbehrlich wird und z. B. nach Dachselden veretzt werden kann, worauf bei deren Konstruktion Rücksicht zu nehmen ist. Wir haben daher den in Sonceboz erforderlichen Bauplatz bloß zur Benutzung auf eine Anzahl von Jahren in Miete genommen.

Die Kosten der Remise belaufen sich auf Fr. 4050, welche der Postverwaltung gegen die jährliche Entrichtung eines Zinses von 4 % aus der Bundeskasse vorgeschossen werden. Wir möchten überhaupt diese Bauangelegenheit gleich behandelt wissen, wie zur Zeit diejenige in Flüelen.

In Zusammenfassung der verschiedenen Rubriken wird demnach um Nachkreditbewilligung für 1871 nachgesucht für:

C.	I. Gehalte und Vergütungen	Fr.	8,031
"	III. Büroaufkosten	"	30,000
"	VI. Postmaterial	"	10,000
"	VIII. Frankomarken etc.	"	6,000
"	IX. Verschiedenes	"	43,000
	Postremise in Sonceboz	"	4,050
		Fr.	101,081

Genehmigen Sie, Tit., die erneuerte Versicherung unserer besondern Hochachtung.

Bern, den 8. Dezember 1871.

Im Namen des Schweiz. Bundesrathes,
Der Bundespräsident:

Schenk.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Schiff.

Nachträgliche Botschaft des Bundesrathes an die hohe Bundesversammlung, betreffend Bewilligung von Nachtragskrediten für das Jahr 1871. (Vom 8. Dezember 1871.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1871
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	50
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	16.12.1871
Date	
Data	
Seite	1067-1071
Page	
Pagina	
Ref. No	10 007 108

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.